

# OBERHAVEL

MIT ZEHDENICK, FÜRSTENBERG, LÖWENBERGER LAND UND GRANSEE



**Historische Instrumente**  
Jens-Uwe Bartholomäus baut mit Schülern Instrumente. Seite 14

**GUTEN TAG!**



Von Robert Tiesler

## Chance vertan

Seit Ende September 2022 über die Missstände bei einer großen Burgerkette berichtet wurde, war meine Lust dorthin zu gehen, gering. Aber man soll ja jedem eine Chance geben. Neulich stoppte ich auf dem Autohof Oberkrämer: Mittagessen beim Fast-Food-Riesen. Eine Fehlentscheidung. Ich finde immer wieder erstaunlich, was man sich als Kunde so alles gefallen lässt: Die Pommes waren kalt, die Cola hatte kaum Kohlensäure, der Burger war allenfalls lauwarm, der Käse schmolz nicht mal. Den Burger brachte ich zurück, aber eigentlich hätte ich komplett alles zurückbringen müssen. Nicht auszudenken, wenn ich das Essen am Drive-In mitgenommen hätte – das wäre beim Auspacken eine böse Überraschung gewesen. Im Laden war es dafür eiskalt. Erstaunlich, dass sich die Fast-Food-Kette eine solche schlechte Qualität noch leisten kann. Normalerweise gehe ich in Oranienburg in einem der Bistros Mittagessen. Hätte ich diesmal auch tun sollen.

**INZIDENZ DES TAGES**

59,8

betrug die Sieben-Tage-Corona-Inzidenz laut Gesundheitsministerium am Donnerstag in Oberhavel. Damit liegt der Kreis unter dem Landesweiten Wert, der mit 64,0 angegeben wurde. Für den Landkreis Oberhavel wurden 42 Neuinfektionen gemeldet.

**POLIZEIBERICHT**

### Hakenkreuz auf Buswartehäuschen gebrannt

**Bergsdorf.** Unbekannte Personen haben in die Kunststoffverkleidung eines Fahrplanaushangs im Buswartehäuschen im Badinger Weg in Bergsdorf ein Hakenkreuz in der Größe von zehn mal acht Zentimeter eingebrannt. Ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes verständigte die Oberhaveler Verkehrsgesellschaft und beauftragte die Beseitigung des Kreuzzuges. Der Schaden beläuft sich auf circa 100 Euro. Die Polizei nahm eine Anzeige wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen auf.

### Kaffeediebin im Supermarkt gestellt

**Oranienburg.** Eine Kundin in einem Supermarkt in der Granseer Straße in Oranienburg beobachtete Mittwochmittag gegen 13.05 Uhr wie eine Frau gerade Waren in ihre Tasche verstaute und informierte daraufhin eine Mitarbeiterin des Marktes. Die weibliche Person passierte den Kassensbereich und wollte Backwaren kaufen. Durch die Kassiererin wurde sie dann angesprochen und die Tasche kontrolliert. In der Tasche befanden sich 17 Packungen Kaffee im Wert von insgesamt 84,83 Euro. Es wurde die Polizei gerufen. Die Beamten stellten fest, dass die 37-jährige Frau, bereits mehrfach wegen Diebstahls polizeilich in Erscheinung getreten war. Sie wurde vorläufig festgenommen und in die Wache Oranienburg gebracht. Ein männlicher Komplize, der im Markt dabei, konnte nicht gefasst werden.

### Diebe stehlen Baumaschinen und Werkzeuge

**Bötzow.** Zu einem im Bau befindlichen Einfamilienhaus in der Straße Am Sägewerk verschafften sich im Zeitraum von Dienstag, 17 Uhr, bis Mittwoch, 6.50 Uhr, bisher unbekannte Täter gewaltsam Zutritt. Sie entwendeten Baumaschinen und Werkzeuge und richteten einen Sachschaden von insgesamt etwa 6000 Euro an. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen, Kriminaltechniker sicherten am Tatort Spuren.

**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 0 33 01/5 94 50  
Leserservice: 0 33 01/59 45 90  
Anzeigen: 0 33 01/59 45 44  
E-Mail: gransee@MAZ-online.de

# Vermisst: Elf Begleiter von Margarethe

Wertvolle Kunst im Blumenower Gotteshaus muss restauriert werden – und einige Gegenstände müssen auch erst wiedergefunden werden – Storchenhof übergibt Spende

Von Bert Wittke

**Blumenow.** Wenn Anne Lauschus über die Kirche in Blumenow spricht, gerät sie schnell ins Schwärmen. Besitzt doch das Kircheninnere eine für märkische Verhältnisse erstaunlich reiche Ausstattung aus dem 18. Jahrhundert. Dem Besucher sofort ins Auge fällt der am Ostgiebel platzierte mehrgeschossige Schnitzaltar im Renaissancestil sowie das wuchtige barocke Pastorengestühl an der Nordwand. Gleich daneben befindet sich eine gleichfalls barocke Kanzel mit bemalten Brüstungsfeldern. Ebenfalls mit bildlichen Darstellungen versehen ist die Brüstung der Westempore. Über all das spricht Anne Lauschus am Mittwoch mit Marko Eggers und Günter Poley. Die beiden Männer sind mal eben schnell vom nahen Storchenhof zur Kirche herübergeeilt und sie sind nicht mit leeren Händen gekommen. Dabei haben sie 1200 Euro, die sie in die Hände der Pfarrerin legen wollen, damit diese das Geld weiterleitet. Weiterleitet in einen Fonds, der dazu dient, gefährdete Kunstwerke in der Dorfkirche Blumenow zu retten.

Das Land Brandenburg und die Evangelische Landeskirche, der Förderkreis „Alte Dorfkirchen“ und der Denkmalschutz rücken seit einiger Zeit jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit eine Kirche in den Fokus der Öffentlichkeit. Zuletzt war dies die Kirche in Blumenow. Sie braucht dringend Hilfe. Dem in viele Felder unterteilten Frührenaissance-Altar sieht man die Folgen der Kriegseinwirkungen von 1945 mit jedem Jahr ein Stück mehr an. Etlliche Holzskulpturen fehlen oder es sind nur noch wenige Teile von ihnen vorhanden. Zudem lösen sich Farbschichten der Gemälde immer mehr auf. Das ist vor allem deshalb besonders tragisch, weil es, wie Anne Lauschus mit glänzenden Augen und einem strahlenden Lächeln zu berichten weiß, eine große Besonderheit des Blumenower Gotteshauses ist, dass die gesamte Farbgestaltung des 18. Jahrhunderts original erhalten geblieben ist – ohne Übermalungen und Restaurierungen. „Doch nun“, so die Pfarrerin, „ist es höchste Eisenbahn, diese Kunst, die nicht vergessen sondern ob ihres Zustandes eher zu betauern ist, für die Nachwelt zu retten.“ Um sie erhalten zu können, müsse sie zunächst einmal gefestigt und dann gereinigt werden. Dazu sei einiges an Geld notwendig. Landeskonservator Thomas Drachenberg hat den Bedarf, um die unterschiedlichen Zeitschichten in Blumenows mittelalterlichem Feldsteinbau zu erhalten, unlängst auf rund 80 000 Euro geschätzt. Mehr als die Hälfte davon werde für den Altar gebraucht werden. Aber auch an der Kanzel, den Fassungen der Empore und an dem



Pfarrerin Anne Lauschus, mit der Heiligen Margarethe in der Hand, freut sich über 1200 Euro von Marko Eggers (l.) und Günter Poley.



Schnitzaltar im Renaissancestil, barockes Pastorengestühl und barocke Kanzel. FOTOS: UWE HALLING



Pfarrerin Anne Lauschus mit dem „Fahndungsplakat“ für die Figuren.



Die Dorfkirche Kirche in Blumenow ist ein Feldsteinbau aus dem 13. Jahrhundert.

„Doch nun ist es höchste Eisenbahn, diese Kunst, die nicht vergessen sondern ob ihres Zustandes eher zu betauern ist, für die Nachwelt zu retten.“

Anne Lauschus  
Pfarrerin

ungewöhnlichen evangelischen Beichtstuhl seien Restaurationsarbeiten dringend notwendig. Deshalb freuen sich Anne Lauschus und die Mitglieder der Kirchengemeinde über jeden Euro, der für das Gotteshaus gespendet wird.

Die 1200 Euro, die Marko Eggers und Günter Poley am Mittwoch mitgebracht hatten, sind Spendengel, die bei zwei verschiedenen Veranstaltungen zusammengekommen sind. „Wir laden einmal im Jahr unsere landwirtschaftlichen Verpächter ein“, sagt Marko Eggers. Der diplomierte Forst-Ingenieur managt im Auftrag von Friedrich von Schönfels, dem Besitzer des nahen Storchenhofes und zahlreicher Wald- und Landwirtschaftsflächen in der Gemarkung Blumenow, vor Ort die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung. Dann würden als Dankeschön im von Teamleiter Günter Poley geführten Storchenhof Kaffee, Kuchen und auch Weihnachtsbäume verteilt. Im Gegenzug wurden die Verpächter dieses Mal um Spenden für die Dorfkirche gebeten. Zudem, so berichtet Marko Eggers weiter, sei mit Freunden und

Gästen eine Jagd mit Verpflegung und Übernachtung im Storchenhof veranstaltet worden. Auch dabei seien die Teilnehmer gebeten worden, für das Blumenower Gotteshaus zu spenden. Und auch die Erlöse des öffentlichen Weihnachtsbaumverkaufs in Ort mit Kaffee-, Kuchen- und Glühweinverkauf seien in die Spendensumme eingeflossen. „Ich bedanke mich ganz herzlich für dieses Geld“, sagt Anne Lauschus glücklich und belohnte die beiden „Geldboten“ mit vielen weiteren Informationen rund ums Gotteshaus. „Da gibt es unendlich viel zu erzählen“, sagte sie. Gut möglich, dass Günter Poley die Pfarrerin schon bald mal auf den Storchenhof bitten wird, um „weiter aus dem Nähkästchen zu plaudern.“

Sicher wird der Teamleiter der Einrichtung in der Folge so manchem Gast des Hauses empfehlen, unbedingt einen Abstecher zur Dorfkirche zu machen. Zumal dort zu einer historischen Fahndung aufgerufen wird. Gesucht wird nach elf von ursprünglich zwölf spätgotischen Figuren, deren Spur sich 1945 verloren hat. Sie sollen, so erzählt

Anne Lauschus, erhalten geblieben sein. Aber wo? Gut möglich, dass die 40 Zentimeter hohen Heiligen heute in irgendwelchen Wohnzimmern stehen. Denkbar sei auch, dass sie in einem mecklenburgischen Archiv gelandet sind, denn sie wurden der Überlieferung nach 1945 bewusst ausgebaut und sichergestellt.

Und das kleine Dorf Blumenow war oft einem Herrschaftswechsel unterworfen und wurde schon Strelitz, Stargard, Neustrelitz und Gransee zugeschlagen. Ziel sei, die elf verschollenen Skulpturen zu finden. Einzig geblieben ist die Figur der Heiligen Margarethe. Sie ist die Heilige der Bauern, Ammen und Gebärenden und ist an dem Drachen zu ihren Füßen zu erkennen. Der Stab, den sie einst in der Hand trug, ist leider – wie die elf Weggefährten – im Strudel der Zeit abhanden gekommen. „Wir hoffen, dass die fehlenden Figuren wiedergefunden werden und alle an ihren angestammten Platz in der Kirche zurückkehren können“, sagt Pfarrerin Anne Lauschus und es hört sich an, als sei sie gerade wieder dabei, ins Schwärmen zu geraten.

# Pflicht zur Isolation fällt weg

Gesundheitsamt: Weisung des brandenburgischen Gesundheitsministeriums gilt ab 13. Februar in Oberhavel

**Oberhavel.** Die Pflicht sich selbst zu isolieren wird für Personen, die mit dem Coronavirus infiziert sind, und für Verdachtspersonen in ganz Brandenburg – und damit auch in Oberhavel – ab Mitte Februar aufgehoben. Das Gesundheitsministerium des Landes Brandenburg hat das per Weisung an die Landkreise und kreisfreien Städte festgelegt. Auch Berlin wird diesen Schritt zu diesem Datum vollziehen.

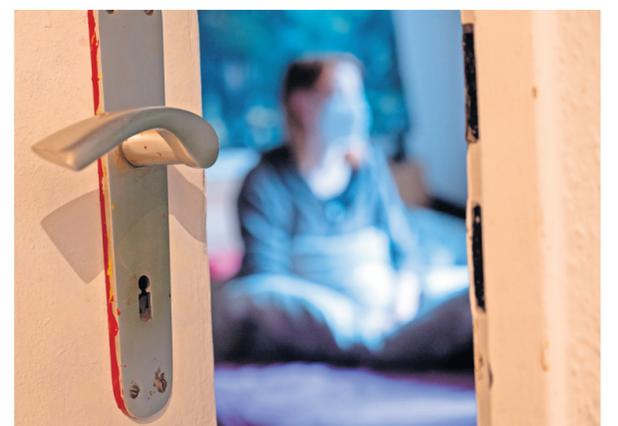
Konkret hebt Oberhavel seine aktuell geltende Allgemeinverfügung zu Montag, 13. Februar, auf. Deshalb müssen sich Verdachtspersonen sowie positiv auf das Coronavirus getestete Personen nicht mehr automatisch selbst isolieren und in den eigenen vier Wänden bleiben. Für

Kontaktpersonen galt die Absonderungspflicht schon länger nicht mehr.

„Wir sind froh, dass die Coronapandemie den Alltag der Menschen in Oberhavel nicht mehr maßgeblich beeinflusst. Natürlich ist die Infektionskrankheit nicht gänzlich verschwunden. Aber die Infektionszahlen sind seit Wochen so gering wie schon lange nicht mehr. Das gibt Hoffnung, dass Corona auf dem Rückzug ist und wir mit der Krankheit künftig ähnlich wie mit allen anderen ansteckenden Infektionskrankheiten umgehen können“, sagt Amtsärztin Simone Daiber. „Natürlich gilt weiterhin: aufmerksam sein, eigenverantwortlich handeln und sich im Zweifelsfall selbst zu isolieren, um an-

dere zu schützen. Das heißt auch: Wer krank ist und Symptome hat, bleibt bitte auch künftig zu Hause!“

Im gesamten Land Brandenburg zeigen die drei Corona-Warnampeln laut Gesundheitsamt seit knapp zwei Wochen komplett auf Grün. Die Situation in den Krankenhäusern ist ruhig, die Zahl der Corona-Patienten, die stationär versorgt werden müssen, ist deutlich zurückgegangen und intensivmedizinische Behandlungskapazitäten sind nicht eingeschränkt. Damit droht aktuell auch keine Überlastung des Gesundheitssystems. Mit Datum vom Mittwoch, 8. Februar, liegt die Sieben-Tage-Inzidenz für den Landkreis Oberhavel bei 47,7.



Es besteht ab Mitte Februar im Infektionsfall nicht mehr die Pflicht, zu Hause zu bleiben. FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA